

WELCHE THEMEN EIGNEN SICH FÜR EINE HOCHSCHULKOOPERATION?

Die besten Fragestellungen schlummern vermutlich bereits in deiner Schublade. Alles, was unter „Müssten wir eigentlich mal, aber ...“ läuft, ist ein guter Kandidat.

FRAGE DICH

- Wo kommen wir nicht weiter?
- Wo brauchen wir frische Perspektiven von außen?
- Welche Themen schaffen wir im Alltag nicht?
- Wo fehlen uns Zeit, Methoden oder aktuelles Know-how?

Auch sensible Themen sind möglich, etwa bei der Entwicklung neuer Produkte oder Strategien. Dafür kannst du die Fragestellung abstrahieren oder Vertraulichkeitsvereinbarungen (NDAs) abschließen. Formuliere dein Problem klar und realistisch. Unterstützung findest du bei der **Wirtschaftsförderung** oder beim **Lehrpersonal** – die wissen am besten, was machbar ist.



LET'S GET THIS STARTED!

HIER FINDEST DU DIE RICHTIGE ANSPRECHPERSON:

Wirtschaftsförderungen & Netzwerkorganisationen

Regionale Wirtschaftsförderungen haben oft schon bestehende Kontakte zu Hochschulen und Lehrpersonen. Mit den Erfahrungen aus dem ARTEMIS-Projekt können z.B. die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Business Aabenraa oder Sønderborg Vækstråd vermitteln und unterstützen.

Zentrale Anlaufstellen an Hochschulen

Transferstellen wie z.B. das Jackstädt-Zentrum Flensburg oder Projektbüros an den Hochschulen helfen weiter.

Direkter Kontakt zu Lehrpersonen

Du kannst über LinkedIn nach passenden Professor:innen suchen oder auf Hochschul-Websites nach Instituten, Studiengängen oder Seminaren recherchieren.

Grenzübergreifend denken

Wer über regionale oder Ländergrenzen hinweg kooperiert, profitiert: mehr Studiengänge, mehr Fachrichtungen, mehr Erfahrungen, mehr Perspektiven.

Bereit für den nächsten Schritt?

Kontaktiere deine Wirtschaftsförderung oder nimm direkt Kontakt zu einer Hochschule auf.

Wenn du an einer Kooperation interessiert bist, wende dich an eine der Institutionen in deiner Umgebung:



Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Bildnachweise: www.larsfranzen.com

SYNERGIE STATT SOLO!

So funktioniert die Kooperation von **Hochschulen mit Unternehmen**



GEMEINSAM LÖSUNGEN FINDEN!

In jedem Unternehmen gibt es Probleme, Fragestellungen oder Ideen, die mit „Wir würden ja gern, aber ...“ beginnen. Für Lösungsansätze fehlen oft frische Perspektiven oder Know-how – oder schlicht die Kapazität, sich intensiv damit zu beschäftigen. Genau hier setzt die **Kooperation mit einer Hochschule** an: Du bekommst neue Impulse und wissenschaftliche Methoden – direkt auf deine Fragestellung und dein Unternehmen zugeschnitten. Die Studierenden und Lehrenden bringen aktuelles Fachwissen mit, du die Praxisherausforderung. Zusammen entwickelt ihr Lösungsansätze. Davon profitieren alle.



Deutschland – Danmark

LOHNT SICH DAS?

KLARE ERWARTUNGEN AN DEINE HOCHSCHULKOOPERATION

Der Mehrwert einer Hochschulkooperation kann groß sein, der Aufwand je nach Format allerdings auch. Deshalb ist es wichtig, mit klaren Erwartungen an die Zusammenarbeit heranzugehen. Welche konkreten Fragestellungen sollen bearbeitet werden? Die Ergebnisse können variieren: von Lösungsansätzen über neue Perspektiven bis zu konkreten Impulsen, ohne zwingend ein fertiges Produkt zu liefern.

WIN-WIN FÜR UNTERNEHMEN UND STUDIERENDE!

DAS INVESTIERST DU

- Zeit für Kontaktaufnahme, Präsentationen oder Abstimmungsrunden
- Einblick in Interna

DAS BEKOMMST DU DAFÜR

- andere Perspektiven & aktuelles Fachwissen
- spannende Impulse, ohne dafür eine Agentur zu beauftragen
- Talentpool mit potentiellen neuen Fachkräften

DAS BEKOMMEN DIE STUDIERENDEN

- exklusiven Einblick in die Praxis
- wichtige Kontakte zu Unternehmen
- Projekte für ihr Portfolio



WELCHE KOOPERATIONS-FORMEN GIBT ES?

KURZ UND GUT: DER WORKSHOP

Ein Workshop ist der einfachste Einstieg: In wenigen Stunden oder einem Tag arbeitet ihr gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden an einer konkreten Fragestellung. Ihr lernt euch kennen, testet die Zusammenarbeit und seht, ob's passt.

Die Lehrenden können innovative Methoden einbringen, die du so vielleicht noch nicht kennst: Design Thinking, Zukunftsszenarien, kreative Problemlösungsansätze. So sammelt ihr neue Perspektiven, erste Ideen oder definiert die nächsten Schritte.

SEMESTERPROJEKT: DEIN PROBLEM ALS LEHRVERANSTALTUNG

Über 8 bis 10 Wochen arbeiten die Studierenden in **Teams intensiv an deiner Fragestellung**, die in eine Lehrveranstaltung integriert wird. Vor Beginn stimmst du die konkrete Aufgabenstellung mit der Lehrperson ab, danach übernimmt die Hochschule die Betreuung. Zwischendurch tauscht ihr euch nach Bedarf aus oder du kommst für Zwischenpräsentationen vorbei. Am Ende präsentieren die Teams ihre Ergebnisse. **Du bekommst verschiedene Lösungsansätze** für dein Problem.

DEEP DIVE: BACHELOR- UND MASTERTHESIS

Voller Fokus auf dein Thema: Mit einer Abschlussarbeit tauchen Studierende über drei bis sechs Monate tief in dein Thema ein. Die Person entwickelt einen 2 bis 3-seitigen Vorschlag für die Thesis, den du gemeinsam mit der betreuenden Lehrperson prüfst und bestätigst. Danach arbeitet sie eigenständig am Thema und wird von der Hochschule betreut. Nach Abschluss bekommst du die Ergebnisse.

- ✓ **DER VORTEIL** intensive, tiefe Bearbeitung
- ✗ **DER NACHTEIL** nur eine Perspektive, da Abschlussarbeiten selten in Gruppen geschrieben werden.



UNBEDINGT MAL AUSPROBIEREN:

TURBO FÜR DEINE IDEENENTWICKLUNG: HACKATHON

Über 12 bis 48 Stunden arbeiten Studierende in Teams an deiner Fragestellung. Schnell, intensiv, kreativ. Du pitchst deine Herausforderung, die Teams entwickeln Ideen und Lösungsansätze, zwischendurch gibt's Austausch, Feedback & ... Pizza! Am Ende präsentieren alle ihre Ergebnisse.

Was du bekommst: Neue Perspektiven und erste Lösungsansätze als Impulse. Das Format ist der kreativste Einstieg in die Zusammenarbeit. Für Wumms und schnelle Ergebnisse.

